

Anruf

Die barbarische Zerstörung von Schulen, Krankenhäusern, Wohnhäusern und Fabriken sowie Versorgungseinrichtungen der Demokratischen Republik Vietnam durch die USA erschüttert uns zutiefst. Durch die gründliche Ausbildung unserer vietnamesischen Studenten und eine verstärkte Solidarität mit dem heldenhaft um seine Befreiung kämpfenden vietnamesischen Volk wollen wir unseren Beitrag zur Unterstützung des vietnamesischen Volkes leisten.

Die Mitarbeiter und Studenten der Sektion Verarbeitungstechnik werden zusätzlich zur laufenden Solidaritätsspende 1000 Solidaritätspunkten

im Rahmen der Sonderaktion des Vietnamausschusses der Deutschen Demokratischen Republik verkaufen.

Wir wenden uns an alle Angehörigen unserer TH, durch ihre Taten und eine verstärkte Solidarität im Rahmen der Sonderaktion dem vietnamesischen Volk jede nur erdenkliche Unterstützung zu geben.

Volle Unterstützung für Vorschlag der DRV-Regierung

Nach langen Jahren eines heldenhaften Kampfes des vietnamesischen Volkes und einer grausamen Aggression des USA-Imperialismus, die Einnahme und die Wiedervernahme von Hunderttausenden Menschen gebracht hat, konnten die vietnamesischen Kämpfer die Aggressionen zum Erliegen bringen, die Verhandlungen aufnehmen und einen Vertrag über die Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam zustimmen. Wir ausländischen Studenten an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt haben diese Nachricht mit Freude und Stolz aufgenommen. In unserer Freude übermischt sich Empörung und Abscheu gegen die amerikanischen Manöver,

die Unterzeichnung des Vertrages weiter zu verzögern. Wir möchten hiermit unsere Unterstützung der Forderungen der DRV-Regierung, den vereinbarten Vertrag zum vorgesehenen Zeitpunkt zu unterzeichnen, zum Ausdruck bringen.

Wir rufen alle ausländischen Studenten auf, ihre Solidarität mit dem vietnamesischen Volk, jetzt noch nachdrücklicher zu bekunden, und gemeinsam mit der gesamten fortschrittlichen Welt die imperialistischen Manöver zum Scheitern zu bringen.

Internationales Studentenkomitee der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt



Aus Anlaß des 58. Jahrestages der UdSSR findet bis zum 30. Januar 1973 eine Neuererhebungsreise in der Halle 1 des Ausstellungsgeländes am Schillerplatz statt. Die Ausstellung ist täglich, außer Sonnabend und Sonntag, von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Zahlreiche Vorträge gehören zum Programm der Neuererhebungsreise, z. B.: Dienstag, den 5. Dezember 1972, 11 Uhr: „Der Kolosow-Anschluß und seine Vorteile“. Donnerstag, den 7. Dezember 1972, 14 Uhr: „Arbeitspreis“ (Internationale Zusammenarbeit im Werkzeugmaschinenbau DDR-UdSSR). Freitag, den 8. Dezember 1972, 14 Uhr: Erfahrungsaustausch der Zirkel zur Anverwertung sowjetischer Erfahrungen. Dienstag, den 12. Dezember 1972, 14 Uhr: Die Typisierung technologischer Prozesse und Gruppenbearbeitung (Mitrofanow-Methode), als wichtige Grundlage der sozialistischen Rationalisierung in der metallverarbeitenden Industrie - Dia-Vortrag. Donnerstag, den 14. Dezember 1972, 14 Uhr: „Anwendung von Organisationsmitteln bei der planmäßigen vorübergehenden Instanzhaltung“. Freitag, den 15. Dezember 1972, 11 Uhr: „Neue Antriebsysteme im Maschinenbau“.

Rationalisierung in der Konsumgüterindustrie unterstützen

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Kollegen Mühlmann und Pinkert haben sich bereit erklärt, für die VVB Technische Textilien Rationalisierungsvarianten für eine Umgestaltung der Schurweberei im Rahmen einer Neuererhebungsreise auszuwerten. 1974 soll die Verwirklichung dieses Projektes begonnen werden.

Die Kollegen Eises und Schlegel werden zusätzlich zu den Dienstaufgaben für den VEB Zwerger Werdau Probleme im Zusammenhang mit der Folienherstellung gemeinsam mit Werkangehörigen und weiteren Kollegen

der Sektion Verarbeitungstechnik lösen. Die Arbeiten sollen 1973 begonnen werden.

Die gründliche und umfassende Einschätzung der politischen Lage durch das ZK der SED, wie sie im Bericht vom Genossen Lambec dargelegt wurde, hat zu lebhaften politischen Diskussionen im Bereich geführt. Alle Mitarbeiter des Lehrbereiches sind sich im Klaren, daß sie durch ihren persönlichen Einsatz entscheidend die Politik der Parteiführung unterstützen können.

Die angeführten Maßnahmen sind Beispiele für die vielfältigen Initiativen der Studenten und Mitarbeiter des Lehrbereiches Textiltechnik und der Sektion Verarbeitungstechnik.

„Hochschulspiegel“ Seite 2

Prof. Lieberer, Leiter des Lehrbereiches Textiltechnik

„HS“ gratuliert

den langjährigen Mitarbeitern unserer Hochschule und Rentnern:

Zum 83. Geburtstag
Karl Schöne

Zum 82. Geburtstag
Johanne Reichel

Zum 70. Geburtstag
Lieske Müller
Hildegard Schletter

Befähigungsnachweis kann erworben werden

Am Januar 1973 führt die Sektion Seaport der GSY einen Lehrgang zum Erwerb des Befähigungsnachweises zum Führen von Sportbooten (Segelboot und Motorboot) durch.

Interessenten können sich bis zum 31. Dezember 1972 bei Gießling, Karl-Marx-Stadt, Verkerstraße 84, Zimmer 128 (Montags und donnerstags ab 20 Uhr), anmelden.

Aus der Bewerbung muß hervorgehen: Name, Vorname, Geburtsdatum, ob Mitglied der GDT, Heimatstadt und Nebenwohnung, Matrikel- und FDJ-Gruppe, Fachrichtung und ob der Befähigungsnachweis für Motorboote, Segelboote oder für beides benötigt wird.

Punktspielauftritt

Am 4. November reiste unsere 1. Frauenmannschaft im Volleyball (Kretzmann) zum ersten Punktspielauftritt nach Zwickau, Empor West Zwickau (Besatzlugs-Absteiger) konnte mit 3:3 und Motor Meerane mit 3:1 bezwungen werden.

Die Mannschaft bewies, daß durch Konzentration und den festen Willen zum Sieg auch scheinbar unlösliche Aufgaben erfolgreich bewältigt werden können.

Unsere Vertretung spielte mit Grania Gosowa (70/39), Heide Krull (70/30), Angelika Schmidt (70/70), Elke Müller (71/1), Sabine Käßner (71/7), Dagmar Seibert (71/70), Kerstin Hahn (72/3), Dagmar Bürgerl und Waltraud Friedrich (72/9) sowie Anamarie Krühner.

Kultureller Ausklang

Nach Beendigung der Ausbildung in unserem ZV-Lager gestalteten die Teilnehmer selbst ein Kulturprogramm, das von Eintracht und von eigenen Ideen der einzelnen Gruppen zeugte.

Gesang, Rezitationen und Akrobatik enthielten viele lustige, aber auch erzieherische Momente. Diese Vermischung von Unterhaltung und Erziehung trägt wesentlich zur Herausbildung kultureller sozialistischer Verhaltensweisen unserer Studenten bei.

Entsprechend diesem Anliegen gestaltete der FEB-Klub anschließend eine Tanztheater mit kulturellen Einlagen.

Das breite Echo beweist, welche Möglichkeiten sich den Studentenkreisen bieten, gemäß den Beschlüssen der 6. Tagung des ZK der SED auf breiter Basis kulturell wirksam zu werden.

Chr. Dippmann,
FEB-Klub

Redaktionsschluß dieser Ausgabe war der 16. November 1972

Hochschulspiegel

Dipl.-Wirtsch. D. Zemann (verantwortlicher Redakteur), S. Saara (Redakteur), H. Schröder (Bildredakteur), Dr. H. Dressig, Dipl.-Sportlehrer W. Hasek, Dipl.-Ing. H. Hawranke, Max W. Höfer, Dr. A. Hapfer, W. Nagel, Ingenieur B. Kurnhäuser, Dipl.-Ing. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Martini, Ch. Müller, Dipl.-Ing. M. Mutsch, W. Neubert, Dipl.-Ing. E. Jahn, Dr. P. Petzold, Dr. K.-H. Reimers, Dipl.-Math. E. Schreiber, Dipl.-Ing. W. Schulz, K. Thomas.

Herausgeber: SED-Hochschulparteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, Vertriebsstelle unter Lizenz-Nr. 123 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.
Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 1002

Zu unseren Aufgaben im neuen Studienjahr bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitagess der SED

(Fortsetzung von Seite 1)

ganz besonders in Hinblick auf die Vorbereitung der X. Weltfestspiele müssen wir aus diesen Erfahrungen die notwendigen Schlussfolgerungen ziehen. Jeder Angehörige des sozialistischen Jugendverbandes identifiziert sich mit dem politischen Anliegen der Weltfestspiele und wird in Vorbereitung auf das Festival im Sommer nächsten Jahres eine konkrete und absehbare Verpflichtung übernehmen. Dabei müssen die Lehrkräfte und Sektionsleitungen den Jugendfreunden in den FDJ-Gruppen und -Grundorganisationen wirksam helfen.

Qualität der Bildungsarbeit zielstrebig erhöhen

Natürlich sind Erziehung und Ausbildung eine Einheit, und in der Einstellung zum Studium sowie in den Studienergebnissen kommt sichtbar der Erfolg der klassenmäßigen Erziehung zum Ausdruck. Die Studienleistungen haben sich vorwiegend in dritten und vierten Studienjahr verbessert, während in den ersten beiden Studienjahren noch erhebliche Mängel sichtbar waren.

Neben der Verbesserung der Lehre geht es hier besonders darum, den Leistungswillen der Studenten als ein entscheidendes Erziehungsziel stärker zu entwickeln. Das gilt auch für die sportlichen Leistungen als Bestandteil einer allseitig entwickelten sozialistischen Persönlichkeit.

Hohe Leistungen im Studium sind die erste große Aufgabe der Studenten — das ist sein Klassenauftrag. Fleiß und Gewissenhaftigkeit, hohe Studiendisziplin, ausdauerndes Selbststudium sind unabdingbare Voraussetzungen.

Die Erfahrungen höherer Matrikel zeigen, daß die Grundlage für ein erfolgreiches Studium im 1. Studienjahr gelegt wird. Daraus leitet sich die Verantwortung des gesamten Erzieherkollektives ab, angefangen vom klaren Erkennen des Studienauftrages durch den Studenten bis hin zur Anleitung im Selbststudium.

Große Fortschritte gibt es vor allem bei der kollektiven Erarbeitung der Lehrinhalte und ihrer Verteidigung vor Wissenschaftlern und Schülern. Bewährt hat sich in der Sektion Automatisierungstechnik die Durchführung von Lehrplankonferenzen; die dabei gesammelten Erfahrungen wurden bereits in anderen Sektionen wirksam. Die Bedeutung der Studentendokumente wurde in allen Sektionen erkannt, für ihre Erarbeitung wurden viel Zeit und Kraft aufgewendet. Eine wertvolle Hilfe war dabei für viele Sektionen die Auswertung sowjetischer Erfahrungen bis zum Vergleich der eigenen Pläne mit denen sowjetischer Partnerinstitutionen. Dabei konnten die Anteile der Praktika erhöht werden, und stärker setzten sich die Bemühungen um eine Herausbildung experimenteller Fertigkeiten durch. Diese Erfolge gilt es auszubauen. Neben der Konzentration auf Schwerpunkte ist zu sichern, daß die Pläne ständig die Aufnahme neuer Erkenntnisse gewährleisten, damit die Lehrprogramme in relativ kurzer Zeit auf den jeweils neuesten Stand gebracht werden können.

Zur Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens

Nach dem VIII. Parteitag wurde an unserer TH ein merklicher Aufschwung des geistig-kulturellen Lebens erzielt. Die schöpferische Anregung unserer sozialistischen Gegenwartskunst und des nationalen und internationalen Kulturbetriebes sind in zunehmendem Maße bei der Führungstätigkeit und untrennbar mit der Herausbildung allseitig gebildeter, sozialistischer Persönlichkeiten verbunden.

Hier müssen sich vor allem die staatlichen Leitungen, auch in Verbindung des Ministerratsbeschlusses zur einheitlichen Führung aller Prozesse, noch stärker verantwortlich fühlen.

Gute Anfänge, wie die Tätigkeit des Zirkels schreibender Studenten und Mitarbeiter oder des mit dem Vaterländischen Verbinden verbundenen FDJ-Bischoreschers, müssen

unter anderem auch für unseren Beitrag zur Verwirklichung der zwischen den Akademien der Wissenschaften der UdSSR und der DDR abgeschlossenen Vereinbarungen sein.

Stärker noch als bisher geht es nun darum, neben der lernrechtlichen Erfüllung der Forschungsaufgaben alsplakante Ergebnisse unverzüglich in die sozialistische Praxis überzuführen und damit zur Verwirklichung der vom 7. Plenum des ZK der SED gestellten Aufgaben beizutragen.

Die persönliche Verantwortung des Wissenschaftlers für die Herausarbeitung wichtiger Entwicklungsrichtungen in Wissenschaft und Technik muß ebenso wie die verstärkte Intensivierung der intersektuellen Zusammenarbeit durch das Schaffen größerer Forschungsvorhaben noch mehr in den Mittelpunkt des wissenschaftlichen Meinungsstreites über die Entwicklung der Forschung gestellt werden.

Um ein höheres wissenschaftliches Niveau der Arbeit

Die Entwicklung der Forschung an unserer Hochschule muß im engen Zusammenhang mit der Entwicklung des wissenschaftlichen Niveaus unserer Arbeit und der Berufsausbildung eines regen wissenschaftlichen Lebens in einer schöpferischen Arbeitsatmosphäre gesehen werden. Wissenschaftlichkeit und Parteilichkeit müssen die Grundlagen bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitagess im Hochschulwesen bilden.

Das ist eine zutiefst politische Frage. Und in dieser Hinsicht muß auch die Erziehungsarbeit wesentlich verstärkt werden, geht es doch letztlich um das immer bessere Wahrnehmen der Verantwortung als Wissenschaftler und Hochschullehrer. Deshalb ist auch im Hinblick auf die ungedüngte Aktivität mancher Hochschullehrer — z. B. beim Anfertigen von Gutachten für Disputationen, bei wissenschaftlichen Publikationen usw. — vor allem in den Sektionen stärker darauf hinzuwirken, daß jedem noch stärker bewußt wird: Das Prädikat des Wissenschaftlers muß täglich neu erworben, neu er kämpft werden. Das gilt gleichermaßen für die Assistenten und Oberassistenten, die sich durch hohe Leistungen, durch das Übertragen persönlicher Aufgabenstellungen ihren Platz täglich neu erobern müssen.

Zur Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens

Nach dem VIII. Parteitag wurde an unserer TH ein merklicher Aufschwung des geistig-kulturellen Lebens erzielt. Die schöpferische Anregung unserer sozialistischen Gegenwartskunst und des nationalen und internationalen Kulturbetriebes sind in zunehmendem Maße bei der Führungstätigkeit und untrennbar mit der Herausbildung allseitig gebildeter, sozialistischer Persönlichkeiten verbunden.

Hier müssen sich vor allem die staatlichen Leitungen, auch in Verbindung des Ministerratsbeschlusses zur einheitlichen Führung aller Prozesse, noch stärker verantwortlich fühlen.

Gute Anfänge, wie die Tätigkeit des Zirkels schreibender Studenten und Mitarbeiter oder des mit dem Vaterländischen Verbinden verbundenen FDJ-Bischoreschers, müssen

zum Maßstab der Wirksamkeit aller Gruppen des künstlerischen Laienstufens werden. Einen wesentlichen Beitrag dazu soll die am 14. Dezember stattfindende erste Kulturkonferenz unserer TH leisten.

Trotz der 99 Zirkel des künstlerischen Volksschaffens und der 11 Studentenclubs in den Sektionen ist die Zahl derjenigen, die aktiv tätig sind, viel zu gering. Notwendig sind die umfassende Einbeziehung aller und die Ausbildung ihrer aktiv-schöpferischen Kräfte und Fähigkeiten. Um erste Erfahrungen sammeln zu können, ist deshalb vorgesehen, in zwei Sektionen in diesem Studienjahr ein Kulturpraktikum durchzuführen.

Weitere Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen

Durch die breite Diskussion um die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen im vergangenen Studienjahr wurde erreicht, daß ein großer Kreis von Hochschulangehörigen in die Verwirklichung der Maßnahmen einbezogen wird.

Die umfassende Einbeziehung aller Werktätigen in die weitere Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen ist Bestandteil und Ausdruck unserer sozialistischen Demokratie. In Fortführung der Plandiskussion für 1973 ist es notwendig, daß die Arbeits- und Lebensbedingungen noch stärker zum festen Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs werden. Die bereits gesammelten Erfahrungen — z. B. bei der effektiven Nutzung unserer Kapazitäten, die ein Ausdruck unseres sozialistischen Eigenlebensstandpunktes sind — müssen unter Führung der Leitungen verallgemeinert, genutzt und ständiger Gegenstand von Erfahrungsaustauschen werden. Denn nur in einer offenen und schöpferischen Arbeitsatmosphäre, in der jeder seine Meinung sagt und in der sich jeder wohl fühlt, gedeihen alle wissenschaftliche, Arbeits- und Studententätigkeiten.

Weitere Aufgaben zur Verbesserung der Leitungstätigkeit

In der persönlichen Verantwortung der Leiter aller Ebenen für ein klares politisches Ergehen an die Aufgaben und die Überwindung jeglicher Erschöpfung von Praktizierendem liegt ein wichtiger Schlüssel für weitere rasche Fortschritte auf allen Gebieten unserer Tätigkeit. Es geht darum, daß jeder Leiter regelmäßig vor seinen Kollektiven die Politik unserer Partei, erläutert, Rechenschaft ablegt und damit die Voraussetzungen für die Lösung der Aufgaben schafft. Es gilt vor allem:

- die inhaltliche Leistung der Erziehung, Ausbildung und Forschung zu verstärken;
- durch geeignete Formen, besonders durch die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs, alle Hochschulangehörigen planmäßig in die Lösung der Aufgaben einzubeziehen und die sozialistische Demokratie weiter zu stärken und zu festigen;
- die Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen für alle Angehörigen der Hochschule systematisch und planmäßig zu verbessern;
- die Leitungstätigkeit durch die Erhöhung der Kontinuität und Planmäßigkeit zu verbessern, überschaubarer, rationaler und effektiver zu gestalten.



Blick auf das Präsidium während des 6. Konzils unserer Hochschule in der neuen Mensa.